

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

87. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Nagold-Ordnung für die einzelt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 A. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Niederstübchen, Blätter, Sonntagsblatt und Schwäb. Landwirt.

Nr. 273

Freitag, den 21. November

1913

### Amtliches.

Kgl. Oberamt Nagold.

Die Schultheißenämter

werden beauftragt,

1. Ihren voranschläglichen Formularbedarf in Militärsachen für 1914 bis 1. Dezember d. J. hieher anzugehen;

2. die Stammtafeln der Jahrgänge 1911, 1912 und 1913 umgehend zur Ergänzung hieher vorzulegen.

Den 20. Nov. 1913.

Kommerrath.

Bei den kürzlich vorgenommenen realistischen Dienstprüfungen wurde auf Grund der Festlegung der ersten Dienstprüfung u. a. Kandidaten die Befähigung zu unabhängiger Verwendung zuerkannt: Karl Bauer von Altmühl; Dr. Vinzenz Klink von Bilschlag; Otto Weinbrenner von Wiblingen.

### Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Amt

Nagold, 21. November 1913.

\* **Jugenddeutschland.** Am Sonntag findet bei Halterbach eine Geländeübung der Ortsgruppen Altkriegs, Horb und Nagold statt. Abmarsch für Nagold Punkt 1 Uhr.

**Das Obst im Haushalt.** Ada. Als Nahrungs- und Erfrischungsmittel spielt das Obst im Haushalt eine sehr wichtige Rolle. Alle Hausfrauen wissen eine saftige Frucht zum Nachtisch und ein schickliches Kompott im Winter zu schätzen. Doch nur wenige Frauen sind darüber belehrt worden, daß wir im Obst nicht nur ein Nähr- und Erfrischungsmittel, sondern auch ein nicht zu unterschätzendes Heilmittel besitzen. In dieser Hinsicht ist vor allen Dingen der Apfel von besonderem Werte und kann aus diesem Grunde der reichliche Genuß dieser Frucht nicht genügend empfohlen werden. Der Apfel reinigt und verdünnt das Blut, übt auf die Verdauungsorgane sehr vorteilhafte Wirkung aus. Wer unter Herzklopfen leidet, wird durch reichlichen Apfelgenuß in kurzer Zeit Besserung feststellen können, wer müde und ermattet ist, wird durch Apfel erfrischt. Nach vor dem Schlafengehen genossen, übt der Apfel eine äußerst gesunde Wirkung aus, indem er das Blut beruhigt und den aufgeregten Geist befriedigt. Der Apfel ist besonders allen denen zu empfehlen, die schwere oder andauernd geistige Arbeit verrichten. Warmes Apfelmus wirkt sehr nachteilig und erleichtert bei Hals- und Brustschmerzen und Husten. Nach dem Genuß einer größeren Mahlzeit ist es sehr empfehlenswert, durch einen guten Apfel die Verdauung anzuregen. Viele Mütter führen Klage darüber, daß ihre Kinder keine Farbe bekommen, immer an Blutmangel leiden, und dabei ist das Mittel, das diesem Uebel bei längerer Anwendung Abhilfe verschafft, in ihrem eigenen Haushalt zu suchen und wie heißt es — Obst. Darum

die Hausfrauen und Mütter, spart nicht mit dem Obst auf dem Tisch. Für kleinere Kinder und magenschwache Personen ist gekochtes oder auch gedünstetes Obst dienlicher, darf auch in größeren Mengen genossen werden als in rohem Zustande. Die übliche Angewohnheit, das Obst ungewaschen und ungeschält zu verzehren, ist leider noch allzulebend verbreitet. Man wolle doch bedenken, durch wieviel Hände das Obst geht, die meist an Sauberkeit recht viel zu wünschen übrig lassen. In dieser Lausche liegt eine nicht zu unterschätzende Gefahr der Uebertragung ansteckender Krankheiten. Außerdem sind die Schalen der Früchte, namentlich für schwächere Mägen, direkt schädlich. Aus diesen Gründen ist ausdrücklich darauf zu warnen, ungewaschenes oder ungeschältes Obst zu genießen. Die Schalen der Äpfel wird eine sparsame Hausfrau nicht unbenutzt fortwerfen, denn dieselben liefern eine ganz vorzügliche Suppe. Die Schalen werden mit lauem Wasser, als man Suppe wünscht, etwas Zitronenschale und etwas Zimt gut ausgekocht, sodann durch ein Sieb gegossen. Man gahrt nun etwas Mehl oder Grieß mit 2 Eiern, zieht die Suppe damit ab und fügt nach Belieben Zucker hinzu. Die Schalen kann man auch mit Brot zusammenkochen, man verwendet hierzu ältere Brotreste, treibt die Suppe, sobald das Brot gut gekocht ist, durch einen Durchschlag, gibt Salz und Zucker hinzu, läßt die Suppe noch einige Minuten kochen und zieht sie dann mit einigen Eiern ab. Bei der Bereitung derartiger Suppen kann das Eiweiß sehr gut mit verwendet werden.

**Die Vieh- und Ausfuhr.** Deutschlands Ein- und Ausfuhr an Pferden, Rindvieh, Schafen, Ziegen und Schweinen ist nach der letzten Nachweisung wiederum gewachsen. Die Vieh- und Ausfuhr an Pferden im dritten Vierteljahr 1913 betrug 1215 Stück; der größte Teil davon (1188 Stück) entfällt auf Logapferde. Diese Einfuhrsteigerung ergibt mit jener im ersten Halbjahr 1913 (8075 Stück) eine Gesamtzunahme von 9220 Stück in den Monaten Januar bis September 1913. Am bedeutendsten ist die Einfuhr aus Rußland (5107 Stück). Nach der vorläufigen Wertberechnung ist der Wert der Einfuhr in den ersten neun Monaten des Jahres 1913 um 6883 000 A höher als der wirkliche Wert für die gleiche Zeit des Vorjahres. Die Ausfuhr an Pferden zeigt demnach auch im dritten Vierteljahr 1913 ein weiteres Nachlassen gegen das Vorjahr, in der Zeit vom 1. Januar bis 30. September 1913 wurde weniger. Die Einfuhr an Rindvieh weist im dritten Vierteljahr eine Zunahme von 18 655 Stück auf. Mit den Einfuhrsteigerungen in den beiden ersten Vierteljahren 1913 ist eine Gesamtzunahme der Rindviehfuhr um 50 593 Stück zu verzeichnen. Der größte Teil der Vieh- und Ausfuhr kam aus Dänemark (32 979 Stück). Der vorläufig festgestellte Wert der Einfuhr ist um 14 185 000 A höher, als der wirkliche Wert für die gleiche Zeit des Vorjahres. Der Wert der unbedeutenden Ausfuhr ist vorläufig

festgestellt auf 699 000 A. Die Einfuhr an Schafen hat um 2774 Stück zugenommen, die der Schweine um 4604. In der Zeit vom Januar bis September 1913 kamen aus Oesterreich-Ungarn nur 863 Schweine herein, trotzdem 60 000 Stück hätten eingeführt werden dürfen. Die Einfuhr aus Rußland hat zwar mit 112 454 Stück die Steigerung um 16 511 Stück erfahren, aber die zulässige Einfuhrzahl ist nicht voll erreicht worden.

### Aus den Nachbarbezirken.

**Calw, 19. Nov.** Gestern nachmittag wurde telefonisch bei Fuhrhalter Morof der Leichenwagen auf heute früh zur Abholung einer Leiche nach Stuttgart bestellt. Als Morof heute früh in Stuttgart ankam, stellte es sich heraus, daß er einem Gauner zum Opfer gefallen war. Nach dem Täter wird gefahndet.

**Freudenstadt, 20. Nov.** (Gute Holzverkäufe.) Die in letzter Zeit in den Staatswaldungen vorgenommenen Holzverkäufe erzielten bei guter Kauflust seitens der Sägerwerke recht annehmbare Preise. Das Forstamt Pfulzen veräußerte rund 4500 cbm Nadelholz zum Durchschnittspreis von 125,6% das Forstamt Oberal gegen 4400 cbm zu 121%, das Forstamt Schömungach rund 3800 cbm zu 111%. Es sind ansehnliche Summen, die aus den Tannensforsten des Schwarzwaldes in die Staatskasse fließen.

**Reuenbürg, 20. Nov.** (Wahl.) Bei der Schultheißenwahl in Commern ist der hiesige Oberamtsassistent Richard Klenzle mit 180 Stimmen gegen 67 Stimmen des Schultheißenamtsassistenten Palm von Kirchentellensfurt gewählt worden.

### Landesnachrichten.

**Stuttgart, 20. Nov.** Die Beratung des Lichtspielgesetzes wurde vom Justizauschuß der Zweiten Kammer heute zu Ende geführt. Es wurden die Art. 7 (Kontrollvorschriften), 12 (Beschwerderecht) und 13 genehmigt. Beim letzten Artikel wurde ein Antrag Löchner (W.) angenommen, wonach Gebühren für die Prüfung der Bilderstreifen durch die Lande stelle erhoben werden, deren nähere Festsetzung dem Ministerium überlassen bleibt. Weiter wurde ein Antrag Eisele (W.) genehmigt, wonach Auslagen, die durch die Beiziehung von Sachverständigen entstehen, der Gemeinde von dem Unternehmer zu ersetzen sind. Der Art. 14 wurde mit der vom Abg. Heymann (S.) beantragten Einschränkung angenommen, wonach der Unternehmer den von der Polizeibehörde beauftragten Beamten und Sachverständigen den Eintritt jederzeit zu gestatten hat. Auch der Art. 15 über das Stosswesen wurde genehmigt.

In der fortgesetzten Beratung des Lichtspielgesetzes beschloß der Justizauschuß der Zweiten Kammer bezüglich der Bestimmungen über die Jugendbesichtigungen folgende Fassung des Absatz 2 des Art. 2: „Bilder, die in Jugend-

### Unterrichtswesen im alten Aegypten.

Von Prof. Dr. Freiherrn von Biffing.\*

Ueber die Erziehung der Kinder in der ältesten Zeit wissen wir wenig. Soweit wir aus der Weltliteratur und den biographischen Inschriften schließen können, hat es eigentliche Schulen im alten Reich noch nicht gegeben. Der natürliche Erzieher ist der Vater, der weise Lehren gibt, wohl auch mit dem Stocke nachhelft, und neben den allgemeinen Anstandsregeln auch die Selbsterziehung, wie etwa das Schwimmen nicht vernachlässigt. Mit jungen Jahren tritt der Knabe, der zu einer höheren Laufbahn bestimmt ist, in die betreffende Verwaltung ein, wird etwa wie eine Page der Hofverwaltung zugeweiht, und mit den Königskindern zusammen von irgendeinem der Hofwürdenträger erzogen. Diese private Ausbildung, dies Aufwachsen zusammen mit den Königskindern unter der Aufsicht einer stets männlichen „Anime“ oder „Erzieherin“ hat bis in die Spätzeit bestanden, aber je größer die Verhältnisse wurden, um so weniger konnte sie genügen. Die ägyptische Schrift, deren Kenntnis mehr und mehr für jeden höheren Beamten unentbehrlich wurde, war so kompliziert, daß man von früh auf mit ihrer Erlernung beginnen mußte. So kam der Unterricht allmählich an den Schreibstand, dessen wachsende Bedeutung wir ja seit dem Ende des alten Reichs verfolgen können. Neben den schriftkundigen Priestern entwickelte sich ein

\* Entnommen dessen (siehe erwähnten) prächtigen Kulturbildern aus dem alten Aegypten. „Die Kultur des alten Aegypten“ (9. Aufl.) Berlin 1913. In 2 Bänden mit 65 Abbildungen. In Originalleinenband M. 1,25. Verlag von Quelle und Meyer in Leipzig. Text und Tafeln sind von hervorragendem Interesse.

Calenstand der Schriftgelehrten, der königlichen Schreiber und Notare, die auch das Rechnungswesen unter sich haben, und am Hof des Königs selbst scheinen die ältesten Schreibschulen gewesen zu sein. Schon im mittleren Reich sind eine ganze Anzahl Schulbücher verfaßt worden, wie der mathematische Papyrus und wohl auch die Sammlungen von Weisheitsprüfungen, aber einen genaueren Einblick in den Schulbetrieb erhalten wir doch erst im neuen Reich.

Da ist aus der Calenstule die Tempelschule geworden, mehr und mehr hat die Geistesbildung den Jugendunterricht wie den Unterricht, den wir mit der Hochschule vergleichen können, in ihre Hand genommen. Man kann nicht anders sagen, als daß er gut organisiert gewesen ist; man besaß Musterbücher der verschiedensten Art für die ersten Schreibübungen wie für die Erlernung des schönen Brief- und Kursiveiles; Verzeichnisse alles dessen, was auf Erden existiert, boten in trefflich sehr trockener Aufzählung dem Schüler eine Art Enzyklopädie des gesammelten Wissens, Listen von Schriftzeichen mit ihren Lesungen, Uebersichten der geographischen Einteilung des Landes, seiner Hauptstädte, Kanäle und Leiche, seiner Tempel und Götter konnte der Lehrer dem Schüler in die Hand geben. Und man verspricht sich von dem Unterricht Erfolge, die ewig gleich den Bergen wöhren. Mit dem fünften Jahre scheint der Knabe schulpflichtig geworden zu sein — um die Erziehung der Mädchen kümmerte sich der Staat nicht, und natürlich gelitten alle diese Vorkursen nur für den, der die Beamtenlaufbahn oder priesterliche Karriere einschlägt, in den meisten Fällen also den höheren Ständen angehört. Ein Internat scheint im allgemeinen die Priesterlehre nicht gewesen zu sein, denn mittags verließen die Buben jauchzend die Schule, und die drei Brote und zwei Krüge Bier, die die Mutter

dem Schüler noch einem Legt täglich bringt, sind wohl schwerlich die ganze Kost gewesen. Frühmorgens soll sich der Schüler erheben, Kleider und Sandalen anlegen und in die Schule gehen; hätte er keinen Schulweg zu machen, so brauchte er auch keine Sandalen, denn im Hause geht man barfuß. Immer wieder wird der Schüler ermahnt, sein Herz hinter die Wissenschaft zu legen, sie wie seine Mutter zu lieben und unablässig stark und tätig in der Arbeit zu sein. Nur wer die Wissenschaft beherrscht und ein gelehrter Schreiber ist, leidet die Menschen; das Schreiben und die Buchrollen bringen Annehmlichkeit und Reichtum. Aber trotz all der schönen Versprechungen und Verlockungen scheinen die ägyptischen Schüler nicht immer besonders fleißig gewesen zu sein. Ermahnungen allein halfen oft nicht, denn den Jungen Ohren fielen auf seinen Rücken und er hört, wenn man ihn prügelt. Welche auch solche Strafe nichts, dann griff man zu härteren Mitteln. Ein Musterbrief des neuen Reichs, der ein belletrisches Schulbuch war, läßt einen früheren Schüler dankbar seinem ehemaligen Lehrer bekennen, du hast auf meinen Leib geschrien, seit ich einer von deinen Jünglingen war, ich brachte meine Zeit in den Spangen zu, bis sie meine Glieder gebändigt hatten, drei Monate saßen sie an mir, und ich war im Tempel gefesselt.

Auch in fortgeschrittenen Jahren noch, wir dürfen wohl sagen auf der Universität, in Heliopolis etwa oder Theben, kam es vor, daß die Studenten auf Abwege gerieten. Ein in der Schule viel gelobtes Buch sagt darüber, man sagt mir, du verläßt die Bücher, du gibst dich dem Vergnügen hin, du gehst von Straße zu Straße; der Biergeruch allabendlich, der Biergeruch schmeckt die Menschen von dir, er richtet deine Seele zugrunde. Du bist wie ein gedrohenes

...wohl empfehle: ...tschellen ...amaschen ...rößen. ...attlermeister. ...lonen ...stickerrei, ...ramme ...starkten, ...Berzierungen, ...schablonen, ...-Schneeren, ...Nähsteine, ...nicken ...Knodel.

...wahren ...che und ...brünste ...Zeit ...en nahelegen ...zuverlässigen ...ank ...hre ...-Geld- ...machen ...schaffen. ...Sie daher ...liste von ...Wetke-A.G. ...tingen. ...bedeutendste ...eldschmuckbau. ...Musterlager in ...Eberhardbau.







